

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 20 (1968)
Heft: 3

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 11.—17. Februar

Schwurgericht

Spielfilm von André Cayatte

Sonntag, 11. Februar, 20.35 Uhr

Der Film, Preisträger von Venedig, macht die Fragwürdigkeit menschlicher Rechtsprechung durchsichtig an einem Fall der Euthanasie. Ihm geht es nicht um die kriminalistische Lösung des Falles und nicht um die Frage von Recht und Unrecht der Euthanasie. Beide Probleme lässt er ungelöst. Denn darum ist es André Cayatte zu tun: Aufzuzeigen, wie ein Urteil über die Angeklagte entsteht — ein Urteil, das die ganze Unzulänglichkeit des menschlichen Urteilsvermögens und damit des Richteramtes vor Augen führt. Sieben Geschworene sitzen über die Täterin zu Gericht, sechs Männer und eine Frau, die hier zum erstenmal ihrer Aufgabe obliegen. Der Staat hat sie aufgefordert, ihre Pflicht zu tun, und er hat sie von ihrer alltäglichen Arbeit weg auf die Geschworenbank geholt. Der Film nun schildert, wie diese Laienrichter, die wie alle Menschen mit Vorurteilen, eigenwilligen Ansichten und ungleichen Charakteren behaftet sind, zu einem Urteil gelangen, das gänzlich von der psychologischen Disposition des einzelnen abhängt.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 11.—17. Februar

Serena

Englischer Spielfilm

Samstag, 17. Februar, 22.25 Uhr

Thriller um einen Mordfall von gleichmässiger Spannung ohne tiefere Motivierung.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 11.—17. Februar

Heimweh nach dem Silberwald

(Paw) Dänischer Spielfilm, 1959

Sonntag, 11. Februar, 15.45 Uhr

Der dunkelhäutige Junge hat eine weite Reise hinter sich, als er das Schiff verlässt, das an der Südküste der dänischen Insel Seeland anlegt. Paw (Jimmy Stermann), so heisst der kleine Mulatte, wurde auf den Westindischen Inseln geboren; aber seine Eltern leben nicht mehr. Also hat man ihn in die Heimat seines Vaters geschickt, die er bisher nur aus Erzählungen kannte: nach Dänemark. Hier soll er bei der Schwester seines Vaters, dem ältlichen Fräulein Bo wohnen und natürlich auch zur Schule gehen. Doch wird das gutgehen? Ein Farbiger unter lauter Blondschoöpfen, die nicht einmal aus der Erdkunde-Stunde ganz genau wissen, wo Paws Heimat liegt und wie die Menschen aussehen, die dort leben. Es geht — wie zu erwarten — nicht gut. Sogar die erwachsenen Dorfbewohner zeigen mit Fingern auf den Jungen, und in der Schule sind alle freundlichen Bemühungen und Ermahnungen des Lehrers vergeblich: Die Klassenkameraden akzeptieren den «Neger» nicht.

Eines Tages ist der kleine Mulatte verschwunden. Man sucht ihn überall, vergeblich: Paw hat sich ins Dickicht des Silberwaldes geflüchtet. Hier, in der Natur, bei den wilden Tieren, fühlt er sich geborgen. Hier gibt es keine Menschen, die ihn demütigen. Und er stellt fest: Der dänische Wald ist gar nicht so sehr anders als der in seiner Heimat. Und hier im Silberwald, bei den Tieren, trifft der Naturbursche Paw, was zu deutsch «Hasenpfote» heisst, Anders, den Wilderer (Edvin Adolphson). Dieser wird von den Leuten ebenfalls gemieden und hat seine Hütte weit ab vom Dorf. Mit ihm schliesst Paw Freundschaft, und der Wilderer ist es auch, der den Jungen versteckt. Aber eines Tages kommt doch die Polizei und holt beide ab. Was wird jetzt aus Paw werden?

Die Teuflischen (Les Diaboliques)

Französischer Spielfilm aus dem Jahre 1954, H.G. Clouzot

Montag, 12. Februar, 21.00 Uhr

Preisgekrönter, jedoch schwer umstrittener Reisser von einem Mann, der mit seiner Geliebten seine Frau raffiniert los werden will. Unseres Erachtens zwar formal bemerkens-

wert, jedoch bar jedes Anstandes und guten Geschmacks, klar sadistisch, ein frevelhaftes Spiel, das nicht ins Fernsehen gehört.

Ausführliche Kritik FuR 7. Jahrgang, Nr. 8, Seite 3

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 18.—24. Februar

I. Filmkurs der Kunstgewerbeschule Zürich

Montag, 19. Februar, 21.40 Uhr

Im Sommer 1967 wurde an dieser Schule ein Filmarbeitskurs durchgeführt. Nachwuchstalente sollten rekrutiert werden. Es entstanden 12 Kurzfilme von 7—9 Minuten Dauer. Die Filme wurden nicht einheitlich beurteilt, fanden jedoch entschiedene Befürworter. Einige sind in dieser Sendung zu sehen. — Wir werden darüber noch einen Bericht eines Mitarbeiters veröffentlichen.

Heinrich IV.

Schauspiel von L. Pirandello

Dienstag, 20. Februar, 20.55 Uhr

Hier demonstriert der Nobelpreisträger, wie Schein für einen Menschen Wirklichkeit werden kann, wofür er allerdings einen hohen Preis, den Ausschluss aus der sich als geistig gesund betrachtenden Gesellschaft entrichten muss.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 18.—24. Februar

So weit die Kräfte reichen (Ni Liv)

Ein norwegischer Spielfilm von Arne Skoven

Sonntag, 18. Februar, 16.00 Uhr

Während der Besetzung Norwegens erhält ein Agententrupp in englischen Diensten den Auftrag, einen wichtigen deutschen Luftstützpunkt im hohen Norden zu zerstören. Der riskante Landungsversuch misslingt, alle Männer des Himmelfahrtskommandos, bis auf den sechszwanzigjährigen Norweger Jan Baalsrud, finden dabei den Tod. Der einzige Ueberlebende versucht, sich zur schwedischen Grenze durchzuschlagen. Obwohl es bis dorthin nur etwa 80 Meilen sind, wird seine Flucht vor den deutschen Verfolgern zu einer wochenlangen, abenteuerlichen Odyssee. Seinen dramatischen Kampf gegen eine unerbittliche Natur und den selbstlosen Einsatz einiger Landsleute, die dem verwundeten Flüchtling immer wieder helfen, schildert der norwegische Spielfilm «So weit die Kräfte reichen». In eindrucksvollen Aufnahmen sind die Schneewüsten jenseits des Polarkreises und die Gipfelregionen ewigen Eises zu einem faszinierenden Element der packenden Handlung geworden.

Mathilde Möhring

Von Theodor Fontane - Fernsehbearbeitung Ludwig Cremer

Sonntag, 18. Februar, 20.15 Uhr

In seinem Roman «Mathilde Möhring» erzählt Fontane die Geschichte einer Berliner Kleinbürgerstochter aus den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Der Roman entstand im Herbst 1891, war aber noch nicht endgültig überarbeitet, als Fontane 1898 starb. Erst 1906/07 gab Josef Ettliger die «Mathilde Möhring» aus dem Nachlass heraus. In der Fernsehbearbeitung konnten die Stationen des Weges der Mathilde Möhring ohne wesentliche Aenderung übernommen werden. Nicht nur die drei Hauptgestalten — Mathilde, Mutter Möhring und Hugo Grossmann —, sondern auch die ungewöhnlich plastisch beschriebenen Nebenfiguren verlangten geradezu nach optischer Wiedergabe.

Don Quichotte

Ein französischer Spielfilm von G.W. Pabst

Montag, 19. Februar, 22.50 Uhr

Verspottet und verlacht, aber gleichermassen bewundert und geliebt um der unvergleichlichen Menschlichkeit willen, die hinter seinen phantastischen Abenteuern aufleuchtet, so ist Don Quichotte zu einer der grössten Gestalten der Weltliteratur geworden. Georg Wilhelm Pabst, einer der bedeutendsten deutschen Regisseure der letzten Stummfilmjahre und aus den Anfängen des Tonfilms, hat 1933 in Frankreich

nach dem Roman von Cervantes einen Film gedreht. Pabsts «Don Quichotte» enthält, aufs schönste vereint, alle wesentlichen Stilmerkmale des grossen Regisseurs. Die Titelrolle spielt der berühmte russische Bassist Fedor Schaljapin. Die Arien, die er in dem Film singt, sind sehr geschickt in den Handlungsablauf eingefügt. «Don Quichotte» ist Schaljapins einziger Film geblieben. Seine Ausstrahlung dürfte daher sowohl für Film- wie für Musikfreunde ein besonderes Ereignis sein.

Schicksal Vietnam

Das Ende der Illusion — Ein Bericht

Mittwoch, 21. Februar, 20.15 Uhr

Gerd Ruge und Peter Scholl-Latour beabsichtigen, in ihrem Bericht «Schicksal Vietnam — Das Ende der Illusion» die Entwicklung in Vietnam mehr unter weltpolitischen Aspekten zu betrachten. Peter Scholl-Latour wird, im Rückblick auf seinen Vietnamaufenthalt im vorigen Jahr, die militärische Situation Anfang 1968 mit der des Vorjahres vergleichen. Gerd Ruge will das Engagement der Amerikaner in den Vordergrund stellen und zugleich die Chancen der politischen Gruppierungen in Südvietnam untersuchen unter der Fragestellung, wie der Krieg in diesem Land beendet werden kann, ohne dass einer der Beteiligten das Gesicht verliert, und wie andererseits eine Regierung aussehen wird, die fähig ist, über das Schicksal dieses Landes zu entscheiden.

Das Film-Festival:

Intime Beleuchtung (Intimni osvetleni)

Ein Tschechoslowakischer Spielfilm von Ivan Passer

Donnerstag, 22. Februar, 20.15 Uhr

Das deutsche Fernsehen stellt diesmal in seiner Reihe «Das Film-Festival» mit «Intime Beleuchtung» den ersten Spielfilm des jungen tschechoslowakischen Regisseurs Ivan Passer vor. Passer porträtiert darin mit viel Komik ein Kleinbürgeridyll in seinem Landstädtchen. Dorthin kommt für ein Wochenende ein Musiker aus Prag mit seiner Freundin angereist, um einen alten Freund und Kollegen zu besuchen und um bei einem Konzert als Solist mitzuwirken. Besagter Freund hat es zu Frau und Kindern, einem Auto und einem fast fertigen sozialistischen Eigenheim gebracht; seine hochfliegenden Zukunftspläne von einst sind damit jedoch genau so wenig erfüllt wie diejenigen seines Besuchers. Ein nächtlicher Ausbruchversuch aus ihrer zu klein geratenen Welt, vom Alkohol stimuliert, missglückt kläglich und trägt den müde gewordenen Helden nur einen Kater ein. Ivan Passer, ein filmischer Nachfahre von Jaroslav Hasek, führt in seinen Figuren Seelenverwandte des Schwejk vor, ohne dass sie ihm zu blossen Karikaturen geraten, auf deren Kosten sich die Zuschauer amüsieren könnten.

Liebe will gelernt sein

Ein deutscher Spielfilm von Kurt Hoffmann

Samstag, 24. Februar, 22.25 Uhr

Ein junger Mann läuft Gefahr, ein spätes Muttersöhnchen zu werden. Die Frau Mama fürchtet, ihr Sprössling entwickle sich zu lebensfremd, um beim schönen Geschlecht anzukommen. Darum vertraut sie den jungen Mann der Obhut ihres Bruders an, der als erfolgreicher Schriftsteller all die Erfahrungen hat, die seinem Neffen bedauerlicherweise zu mangeln scheinen. Die heitere Lektion geht jedoch entschieden anders aus, als die besorgte Mutter sich das vorgestellt hat. «Liebe will gelernt sein» ist eine charmante Filmkomödie nach einem Bühnenstück von Erich Käster. Unter der Regie von Kurt Hoffmann demonstrieren namhafte Schauspieler, was alles passieren kann, bis man in der Liebe ausgelernt hat, allerdings mit sehr unterschiedlichem Können. Am besten ist noch die Mutter (Fita Benkhoff).

Ausführliche Kritik FuR 15. Jahrgang, Nr. 10, Seite 2

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 18.—24. Februar

Der alte Kahn (The Maggie)

Englischer Spielfilm, 1953

Sonntag, 18. Februar, 15.45 Uhr

Die «Maggie» ist ein alter Kahn, der um seine Existenz kämpft, weil er von einem hartnäckigen alten Seebären geführt wird. Um das Geld für eine Ueberholung zu erhalten, verschafft er sich listig eine kostbare Fracht, zum Entsetzen

des Auftraggebers. Die wilde Verfolgung führt zu allerlei Abenteuern in diesem witzigen, englisch unterspielten und sehr menschlichen Film.

Ausführliche Kritik FuR 7. Jahrgang, Nr. 7, Seite 13

Alles über Eva (All about Eve)

Amerikanischer Spielfilm, 1950, von J.L. Mankiewicz

Montag, 19. Februar, 21.00 Uhr

Geschichte der Reaktionen eines alternden Filmstars (Bette Davis), die sich von einem jungen Nachwuchsstar bedroht sieht. In einer kleinen Nebenrolle erstmals auch Marilyn Monroe.

Ausführliche Kritik FuR 3. Jahrgang 1951, Nr. 12, Seite 2

Der Fall Petkov

Dokumentarspiel

Freitag, 23. Februar, 20.00 Uhr

Als am 5. Juni 1947 Nikola Petkov, der Führer der «Bauernpartei», in der Sobranje, dem bulgarischen Parlament, verhaftet wurde, war das Schicksal eines Mannes besiegelt, der bereits unter dem vorangegangenen Regime das Opfer einer diktatorischen Politik geworden war. Das Spiel zeigt Kampf und Untergang eines aufrechten Demokraten im kommunistischen Diktaturstaat.

Vorsicht, Mister Dodd!

Deutscher Spielfilm von Günther Grüwert, 1963

Samstag, 24. Februar, 20.00 Uhr

Sehr mittelmässiger Versuch, die englische Kriminalkomödie nach Deutschland zu verpflanzen. Heinz Rühmann in einer Doppelrolle als eine Art von Wunderknabe. Ohne Bedeutung.

Ausführliche Kritik FuR 16. Jahrgang, Nr. 15, Seite 2

Olympische Winterspiele im Fernsehen

Sonntag, 11. Februar

- 09.30 Uhr Kombinationslanglauf 15 km
- 11.00 Uhr Kombinationslanglauf 15 km (Teilaufzeichn.)
- 11.45 Uhr Riesenslalom Herren 1. Lauf
- 13.15 Uhr Spezialspringen 70-m-Schanze
- 16.30 Uhr Eishockey Kanada — USA
- 20.20 Uhr Filmbericht vom Wettkampftag

Montag, 12. Februar

- 11.45 Uhr Riesenslalom Herren 2. Lauf
- 20.20 Uhr Filmbericht vom Wettkampftag

Dienstag, 13. Februar

- 11.45 Uhr Slalom Damen 1. und 2. Lauf
- 17.00 Uhr Eishockey Russland — Schweden
- 20.20 Uhr Filmbericht vom WWettkampftag
- 21.00 Uhr Eishockey Tschechoslowakei — Kanada

Mittwoch, 14. Februar

- 08.15 Uhr Staffellauf 4x10 km
- 11.00 Uhr Eisschnelllauf Herren 500 m
- 11.45 Uhr Slalom Herren Vorläufe
- 20.20 Uhr Filmbericht vom Wettkampftag
- 20.35 Uhr Eiskunstlauf Paarlauf

Donnerstag, 15. Februar

- 11.45 Uhr Riesenslalom der Damen
- 16.30 Uhr Eishockey Schweden — Kanada
- 20.20 Uhr Filmbericht vom Wettkampftag
- 21.25 Uhr Eishockey Russland — Tschechoslowakei
- 23.00 Uhr Viererbob 3. und 4. Lauf

Freitag, 16. Februar

- 12.00 Uhr Slalom Herren Klassierungsläufe
- 20.20 Uhr Filmbericht vom Wettkampftag
- 20.35 Uhr Eiskunstlauf Kür der Herren

Samstag, 17. Februar

- 11.45 Uhr Slalom der Herren Endläufe
- 17.30 Uhr Eishockey Schweden — Tschechoslowakei
- 20.20 Uhr Filmbericht vom Wettkampftag
- 21.00 Uhr Eishockey Russland — Kanada

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen
S2 = TV Suisse romande

D1 = Deutschland 1
D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

Sonntag, 11. Februar

- S1 20.35 «Justice est faite», Spielfilm von André Cayatte
22.20 Traugott Vogel liest
- S2 15.00 «Le Mouton», film
19.10 Présence protestante
22.50 Méditation (Pasteur R. Stahler)

Montag, 12. Februar

- S1 21.15 Traktandum 1: Familienplanung
Rechts- und Gewissensfragen
22.25 Pro und contra Steueramnestie
- S2 21.40 Vienne: Concours international de chant et piano

Diensag, 13. Februar

- S1 20.35 Probleme der Vererbung: 4. Gen-Moleküle

Mittwoch, 14. Februar

- S2 20.50 Cinéma-vif: Le cinéma mexicain

Donnerstag, 15. Februar

- S1 20.35 Was bin ich? Heiteres Beruferaten

Freitag, 16. Februar

Samstag, 17. Februar

- S1 16.15 Jugend-tv
19.45 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer M. Riedler, Seon)
- S2 15.00 «Die Hausordnung», Fernsehspiel von Jörg Steiner
23.10 C'est demain dimanche (Pasteur R. Stahler)

Sonntag, 18. Februar

- S1 10.00 Prot. Gottesdienst, Pfarrer H. Rothenbühler,
Biel-Madretsch
18.00 Die Geschichte des Zeichentrickfilms
20.15 Grosser Mann — was nun?: «Die grosse Liebe»
- S2 10.00 Culte protestant
21.10 «Les Anges sataniques», film

Montag, 19. Februar

- S1 21.40 Bericht vom ersten Filmkurs der Kunstgewerbeschule Zürich

Dienstag, 20. Februar

- S1 20.20 Probleme der Vererbung: 5. Mutationen
20.55 «Heinrich IV», Schauspiel von Luigi Pirandello
- S2 21.25 Dimensions: Revue de la science
22.20 La paix du travail est-elle menacée?

Mittwoch, 21. Februar

- S2 20.35 «Femmes d'un Été», film de Gianni Franciolini

DEUTSCHLAND

- D1 16.00 Indonesien nach Sukarno
17.15 «Das Beryll-Diadem», von Sir Arthur Conan Doyle
20.15 «Das Spiel von Liebe und Zufall», Komödie
von Pierre Marivaux

- D2 15.45 Heimweh nach dem Silberwald», dän. Spielfilm
17.10 It's a wonderful Life», ironischer Kurzspielfilm

- D1 21.30 Jeanne Moreau und ihre Chansons
- D2 20.00 Tagebuch aus der evangelischen Welt
21.00 «Les Diaboliques», Film von Henri-Georges Clouzot

- D1 20.45 Unter Alligatoren und Reihern
21.15 «Gesellschaftsspiel», von Leo Lehman
- D2 20.30 Fragen zur Entwicklung des Vietnam-Konflikts

- D2 20.45 Der Bildhauer Fritz Wotruba
21.15 «Keine Angst vor der Hölle», Spiel von Jec. Deval

- D1 20.45 «Heim und Herd», von Rosemary Anne Sisson
22.05 Zur Erforschung «okkultur» Phänomene
- D2 18.55 «Ein Anruf für Mister Clark», von H. Junkin

- D1 15.20 Aufbruch in den Weltraum:
2. Satelliten und Raumsonden
22.25 «Serena», Film von Peter Maxwell
- D2 18.30 Neues vom Film
20.00 «Laubenkolonie», von Rolf Schulz

- D1 11.30 Rätselspiel aus der Welt der Bibel
16.00 «So weit die Kräfte reichen», norwegischer Spielfilm
20.15 «Mathilde Möring», von Theodor Fontane
21.50 Kultur-Magazin

- s D2 15.45 «The Maggie», Film von Alexander Mackendrick
18.30 Pfarrer Sommerauer antwortet
20.00 «Vater einer Tochter», Komödie von Curth Flatow
22.25 «Ein Hotelschlüssel», von Milo Dor

- D1 22.50 «Don Quichotte», Film von G.W. Pabst
- D2 20.15 Ueber Naturreligionen der Afrikaner
21.00 «All about Eve», amerikanischer Spielfilm
à von J.L. Mankiewicz

- D1 21.05 «Mike Blaubart», Fernsehfilm von Gerd Winkler
22.45 Ferenc Fricsay — Porträt eines Lebens

- D1 20.15 Schicksal Vietnam: Das Ende der Illusion
22.50 Film — kritisch
- D2 21.15 «Alors que passent les jours», franz. Fernsehfilm

Donnerstag, 22. Februar

S1 20.20 Dopplet oder nüt
21.20 Kontakt
22.15 Plauderei am Tagesende (Fritz Tanner)

D1 17.25 Biblische Geschichte: Gideon
20.15 «Intime Beleuchtung», tschechischer Spielfilm
von Ivan Passer
D2 18.55 «Einbruch kommt selten allein», Fernsehspiel
von Bertrand Dunoyer

Freitag, 23. Februar

S1 20.20 «Kleines Hotel» von Rex Frost
22.10 Filmclub
S2 20.35 «Coupables» de Terence Frisby

D2 20.00 «Der Fall Petkov», Dokumentarspiel
23.20 Der internationale Kurzfilm (Kulturfilme)

Samstag, 24. Februar

S2 22.55 «Le Mouchard», film de John Ford

D1 20.15 «Zwei Kisten Rum», Komödie von Alma Rogge
22.10 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer Dr. Jörg Zink)
22.25 «Liebe will gelernt sein», Film von Kurt Hoffmann
D2 20.00 Deutscher Spielfilm: «Vorsicht, Mister Dodd», von
Günter Gräwert

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO ?

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen
BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30,
15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:**
12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Pres-
seschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30,
14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00,
11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Gesprochenes

Musikalische Sendungen

Sonntag, 11. Februar

B1 09.15 Prot. Gottesdienst, Pfarrer H. Kirchhofer, Basel
20.30 Die Schweiz von 1945—1965
B2 17.15 «Der zerbrochene Krug», von Heinrich von Kleist
22.15 Kafka: «Bericht für eine Akademie»
S1 10.00 Culte protestant, Pasteur E. Sordet, Genève
18.10 Foi et vie chrétiennes
V 07.30 Das Wort der Bibel
17.05 Bedeutende Wissenschaftler: Konrad Lorenz
St 09.05 Evangelische Morgenfeier
17.00 «Leben des Galilei», von Bertolt Brecht
St2 11.00 «Phantasie als neue christliche Tugend»
SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
SW2 11.00 Religionsfreiheit im Spannungsfeld zwischen Kirche
und Staat
11.30 Recht auf Liebe: 3. Für die ledige Mutter

B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Charles Dutoit
B2 16.00 Das Basler Kammerorchester unter Paul Sacher
20.00 «Macbeth», von Verdi
S1 17.05 L'Orchestre de Chambre de Lausanne
S2 20.15 Soirée musicale
St 19.30 «Turandot», von G. Puccini
SW2 19.30 «Die Feen», Oper von Richard Wagner

Montag, 12. Februar

B1 21.15 6000 Jahre Tests (Hörfolge)
B2 20.10 Literarische Rätselgespräche Berlin — Basel
22.00 Engagierte Wissenschaft: 4. Feodor Lynen
S1 20.20 «La Mort de Barker», pièce policière
22.35 Sur les scènes du monde
S2 20.30 Regards sur le monde chrétien
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht
SW2 20.15 Krebs, die Krankheit unserer Zeit

B2 18.00 Raritäten aus Barock und Klassik
S2 20.45 Soirée musicale
St 21.00 Das Südfunk-Sinfonieorchester

Dienstag, 13. Februar

B1 20.30 Steueramnestie: ja oder nein? (Diskussion)
B2 21.30 Komponisten als Schriftsteller:
1. Carl Maria von Weber
S1 20.30 «Ivanov», drame de Tchekhov
St 21.00 Lateinamerika: Kontinent der Unruhen und Mili-
tärrätsche
SW 20.00 «Dansen» und «Was kostet das Eisen?», zwei
Einakter von Bertolt Brecht

B2 18.00 Kammerkonzert
20.00 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid
S2 20.30 Soirée musicale

Mittwoch, 14. Februar

B1 20.15 «Heimisbach», nach Simon Gfeller
4. Es dörnerlet
B2 21.30 Von Herakles zu Coubertin
S2 20.30 Les sentiers de la poésie
St 21.00 Motive des Glaubens: 12. Calvin: Herrscher
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht
SW2 10.00 Evangelischer Krankengottesdienst
21.30 «Homo faber», im Jahr 2000

B2 20.20 Klavierabend: Moura Lympany, London
S1 20.30 L'Orchestre de la Suisse romande
(Direction: Herbert Ahlendorf)
V 20.00 «Die Verlobung in San Domingo», Oper von
Werner Egk
St 21.15 Britten: Sinfonie für Violoncello und Orchester